



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Briefwechsel von Jakob Burckhardt und Paul Heyse

Burckhardt, Jacob

München, 1916

19. Burckhardt an Heyse. Basel 9. Mai 1858

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74986)

Liebster Paul!

Um was ich zunächst schreibe, ist, daß Du mich bei Hrn. Ribbeck und Gemahlin entschuldigen mögest, von welchen ich vermuthe, daß sie auf der Reise nach München seien. Sie kamen gestern hier an und gaben bei mir, während ich abwesend war, eine Karte ab mit Vermelden, sie würden heut früh weiter reisen. Als ich nach Hause kam, war es $\frac{1}{2}$ 11 und ich wagte nicht mehr, sie im Gasthof aufzusuchen.

Ebner war vor etwa 14 Tagen bei mir und orientirte mich in Betreff des Handbuchs genügend. (Sieh doch ja recht nach, ob in der Verlassenschaft kein durchschossenes Exemplar mit Notizen da ist.) Ich weiß nun noch immer nicht, ob Lübke sich zu dem Stück Architectur des XIV. und XV. Jh. verstanden hat; ich kann es ein für allemal nicht übernehmen ohne die Gefahr endloser spropositi; dafür besorge ich ja Sculptur und Malerei und habe schon ein paar Seiten geschrieben. Die ganze moderne Kunst wird bloß ein revidirter Abdruck der II. Auflage, nur in der Architectur werde ich Einiges umarbeiten, vielleicht auch in der Sculptur.

Nochmals: ich nehme für meine Arbeit keinen Heller, weder von Euch noch von Ebner. Tenez-le vous pour dit.

Einstweilen corrigire ich die Probebogen der beiden Werke. Die Geschichte der Baukunst setzt mich immer von Neuem in Erstaunen. Das hätte eine saubere Geschichte gegeben, wenn ich die hätte fortsetzen wollen. Nach meinem Wis wäre es auch für das Handbuch besser, wenn es entweder unfertig bliebe, oder doch in statu quo bis man Jemand fände, der es auf dem von Rugler begonne-

nen Wege zu Ende führen könnte. Ich habe aber nun einmal versprochen. Auch sehe ich, daß Ebner vor Allem eine irgendwelche Vollendung dieser III. Auflage wünscht, indem damit Zeit gewonnen wird für eine vierte, für welche vielleicht ein wirklicher Fortsetzer und Durcharbeiter gefunden werden wird.

Auch will Ebner deßhalb (mit Recht, wie mir scheint) diese letzten Partien des Handbuchs nicht mehr illustriren, sondern einfach auf den Atlas verweisen. Wir alle mit einander würden ja es doch nicht erzwingen können, daß die Illustrationen vollkommen gut gewählt und ebenso gut ausgeführt würden, wie in den bisherigen Lieferungen. Und nichts ist leidiger als ein Werk wo die Bilder gegen Ende hin schlechter werden. Das Brummen des Publici ist meine geringste Sorge, auch kann durch Ermäßigung des Preises für die letzte Lieferung dagegen geholfen werden. (Aber die Verschiedenheit des Maßstabes in der Ausarbeitung zwischen Auflage II. und III. — das wird nicht so leicht verziehen werden von den Criticis).

Nun lebewohl, liebster Freund, empfehl mich der ganzen lieben Familie und grüße Geibel bestens.

Dein

J. Burckhardt.

Ist der letzte Brief, den ich an Rugler schrieb und der erst nach seinem Tode angelangt sein muß, noch vorhanden? Wenn ja, so bitte ich inständig ihn zu verbrennen, da er Sachen von Dritten enthält. Lies ihn nur.

Herrn

Herrn Prof. Dr. Paul Heyse

Louisenstraße Nr. 7

München.